

Mitteilungen
des
Oberösterreichischen Landesarchivs

15. Band

Linz, 1986

INHALTSVERZEICHNIS

Karl V. als Landesherr des Fürstentums ob der Enns Von Christiane Thomas	5
Die Legitimatio per oblationem curiae in Veith Stahels Traktat vom Erbrecht Von Egon Conrad Ellrichshausen	55
Stoffproben aus der Linzer Wollzeugfabrik Von Ingeborg Petrascheck-Heim	79
Astronomische Forschung im 18. Jahrhundert in Kremsmünster. Zu den ersten Berechnungen der Bahn des Uranus nach dem Briefwechsel zwischen Placidus Fixlmillner O.S.B. und Maximilian Hell S.J. (1771—1790) Von Ansgar Rabenalt O.S.B.	93
Zur Bildung ländlicher Unterschichten. Der „Sauschneider“ Kaspar Schiffner (†1797) und seine Bibliothek Von Georg Heilingsetzer	217
Quellen zur Frühzeit der Textilindustrie in Oberösterreich Von Gerhart Marckhgott	229
Das Ausseerland bei Oberösterreich Von Harry Slapnicka	257
Elektronische Erschließung rechtsgeschichtlicher Informationen Von Ursula Flossmann	283
Alfred Hoffmann zum Gedenken Von Alois Zauner	289

REZENSIONEN

Lexikon des Mittelalters Bd. 2, Lieferung 9 — Bd. 3 Lieferung 6 (S. Haider)	295
Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder (H. Slapnicka)	296
Ortslexikon der Böhmisichen Länder 1910—1965, Lieferung 11/12 (H. Slapnicka)	297
Hauke Fill, Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster I/1 (K. Holter)	297
Maximilian Schimböck, Historische Bibliographie der Stadt Enns (G. Marckhgott) ...	300
Rudolf Zinhabler, Die Passauer Bistumsmatrikeln für das westliche Offizialat, Bd. 3 (O. Hageneder)	300
Walter Koch, Epigraphik 1982 (G. Heilingsetzer)	300
Friedrich Hausmann, Archiv der Grafen von Ortenburg, Urkunden Bl. 1 (G. Heilingsetzer)	301
Alois Niederstätter, Vorarlberger Urfehdebriefe (A. Zauner)	302

Erich Zöllner, Probleme und Aufgaben der österreichischen Geschichtsforschung (G. Heilingsetzer)	303
Ernst Bruckmüller, Nation Österreich (L. Höbelt)	304
Geschichte Salzburgs. Stadt und Land Bd. I, 2, 3 (K. Rumpler)	305
Die Bayern und ihre Nachbarn, 1. und 2. Teil (K. Rumpler)	306
Land und Reich, Stamm und Nation. Festgabe für Max Spindler zum 90. Geburtstag Bd. I (S. Haider)	307
Land und Reich, Stamm und Nation Bd. II und III (A. Kohler)	309
Botschaften aus dem Meer ob der Enns (S. Haider)	310
Ludwig Holzfurtner, Gründung und Gründungsüberlieferung (H. Berg)	311
Reinhard Höppl, Die Traditionen des Klosters Wessobrunn (G. Marckhgott)	314
Heinrich Wanderwitz, Studien zum mittelalterlichen Salzwesen in Bayern (A. Zauner)	315
Peter Segl, Ketzerei in Österreich (K. Rumpler)	316
Dokumente zum Passauer Bistumsstreit von 1423—1428 (S. Haider)	317
Andreas Baumkircher und seine Zeit (A. Zauner)	318
Kurt Klein, Daten zur Siedlungsgeschichte der österreichischen Länder bis zum 16. Jhd. (G. Heilingsetzer)	319
Totenbuch des Stiftes Schlägl (1630—1800) (K. Rumpler)	320
Herbert Haupt, Fürst Karl I. von Liechtenstein (G. Heilingsetzer)	320
Kleinlandschaft und Türkenkrieg (G. Heilingsetzer)	321
Bernhard Michael Buchmann, Türkennieder (G. Heilingsetzer)	321
Gert Kollmer, Die Familie Palm (G. Heilingsetzer)	322
Österreich im Europa der Aufklärung (G. Heilingsetzer)	324
Die Auswirkungen der theresianisch-josephinischen Reformen auf die Landwirtschaft (G. Heilingsetzer)	326
Festschrift zur zweiten Säkularfeier des Bistums Budweis 1785—1985 (H. Slapnicka)	327
150 Jahre Oberösterreichisches Landesmuseum (G. Heilingsetzer)	328
Die Habsburgermonarchie 1848—1918, Bd. IV (G. Heilingsetzer)	328
Gerald Stourzh, Die Gleichberechtigung der Nationalitäten (H. Slapnicka)	329
Karl Megner, Beamte (G. Heilingsetzer)	331
Winfried Becker, Georg von Hertling 1843—1919, Bd. I (H. Slapnicka)	332
Klaus Koch, Generaladjutant Graf Crenneville (P. Broucek)	332
Hans Jürgen Pantenius, Der Angriffsgedanke gegen Italien bei Conrad von Hötzendorf (P. Broucek)	334
Georg Schmitz, Die Anfänge des Parlamentarismus in Niederösterreich (H. Slapnicka)	336
Heinz Hürten, Geschichte des deutschen Katholizismus 1800—1960 (H. Slapnicka) ..	337
Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert (H. Slapnicka)	337
Beiträge über die Krise der Industrie Niederösterreichs 1918—1939 (G. Marckhgott)	338
Franz Vanry, Der Zaungast (G. Marckhgott)	339
Karin Maria Schmidlechner, Der steirische Arbeiter im 19. Jahrhundert (G. Marckhgott)	339
Karl Flanner, Wiener Neustadt im Ständestaat (G. Marckhgott)	339
Gerhard Botz, Gewalt in der Politik (G. Marckhgott)	340
Erna Putz, Franz Jägerstätter (G. Marckhgott)	341
Geschichte als demokratischer Auftrag. Karl R. Stadler zum 70. Geburtstag (G. Marckhgott)	341

ZUR BILDUNG LÄNDLICHER UNTERSCHICHTEN. DER „SAUSCHNEIDER“ KASPAR SCHIFFNER (†1797) UND SEINE BIBLIOTHEK.

Von Georg Heilingsetzer

Am 13. Mai 1797, mit 55 Jahren, verstarb in seinem Haus in Pergern Nr. 2, dem sogenannten „Fleischhackerhäusl“ in der Pfarre Garsten, der Sauschneider Kaspar Schiffner (oder Schiefer) an der „hitzigen Krankheit“. Daraufhin ging man von seiten der zuständigen Grundobrigkeit, der Herrschaft Steyr, daran, die Verlassenschaftsabhandlung durchzuführen und zu diesem Zweck auch die Fahrhabe zu inventarisieren.¹ Da war zunächst nicht viel Ungewöhnliches. Das Haus selbst, um die Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut, wurde zunächst auf 90 Gulden geschätzt, später auf 100 Gulden erhöht.² Es heißt auch, das Hausgebäude sei in einem mittelmäßigen Zustand, die Hausgründe schlecht, weiterer Grund und Boden nicht vorhanden. An barem Geld waren 30 Gulden und 25 Kreuzer vorhanden, die der Witwe zur Bestreitung der Bestattungskosten überlassen wurden.

Die finanzielle Situation des Verstorbenen kann zwar nicht als glänzend bezeichnet werden, sie garantierte aber gewiß das Auskommen, und die Familie zählte nicht zu denen, die Not leiden mußten. Sonst wäre es dem Verstorbenen, der 1762 als „Pupill“ die Behausung käuflich um 90 Gulden erworben hatte, nicht möglich gewesen, im Laufe der Zeit sogar Darlehen an seine Verwandten auszugeben. So schuldeten ihm seine beiden Schwager, Philipp Zehetner auf dem Blaichergut unter der Herrschaft Hall und der Albert Pfab, Amtmann und Jäger auf dem Gärtnerhaus der Herrschaft Ort am Traunsee gelegen, 46 bzw. 19 Gulden 30 Kreuzer (samt Zinsen), und auch ein Nachbar, der Leonhard Bogenhuber auf dem „Jägergut“ zu Pergern, stand bei ihm mit

¹ Die Grundlage dieses Aufsatzes bildet die Verlassenschaftsabhandlung des Kaspar Schiffner im Oberösterreichischen Landesarchiv, Landesgerichtsarchiv, Hs. S(teyr) 1305. Leider ist die umfangreiche Handschrift nicht foliert, weshalb auf Seitenangaben verzichtet werden muß. Da die Rechtsangelegenheit erst 1802 abgeschlossen wurde, ist sie neben anderen Verlassenschaften aus diesem Jahre zu finden (den Hinweis auf diese Verlassenschaftsabhandlung verdanke ich Herrn Ökonomierat Alois Zauner, Neuhofen); Eintragung in die Pfarrmatriken von Garsten. Dort wird als Todesursache „Lungelbrand“ angegeben.

² Zum „Fleischhackerhäusl“ zu Pergern (Katastralgemeinde Garsten, heute Erlenbrunnstraße 15) vgl. die Garstner Häuserchronik von Helmut Begsteiger. (Ich danke Herrn Begsteiger für die gewährte Einsichtnahme in sein Manuscript.) 1762 Juli 27: Kauf des Hauses durch den „herrschaft. Hallerischen Pupill“ K. Sch.

einem namhaften Betrag in der Kreide. Das machte zusammen 97 Gulden aus. Demgegenüber standen Schulden an die Herrschaft Steyr (Steuern, Todfallsabgaben) und die Kosten für das Begräbnis, den Sarg, die Gebühren für den Pfarrer und den Mesner in der Höhe von 19 Gulden.³

Auch die Fahrhabe wurde aufgenommen: ein neuer Ofen, eine Öllampe aus Messing, vier Leuchter und weitere 12 Kerzenleuchter, Betten, Truhen, Bettzeug, Tische, Stühle (darunter drei Lehnstühle), Kästen, Kisten, Waagen und Geschirr (drei Zinn- und eine Kupferflasche, Gläser und Trinkgeschirr). Daneben wurde auch Brennholz gefunden und vor allem das vom Verstorbenen für seinen Beruf benötigte Werkzeug und Gerät (Fleischerstöckl, Fleischring, Schneidezeug), vier Steigleitern, das „Brechl- und Spinnzeug“, eine Hausuhr sowie ein „Altärl“. Eine Spezifikation dieser Dinge ergab die Summe von 72 Gulden und 37 Kreuzer. Eine Endabrechnung einschließlich der Bücher, auf die noch zurückzukommen sein wird, die geschätzt wurden, ergab schließlich am 5. Oktober 1802 die Gesamtsumme des Vermögens, einschließlich des Hauses, aber abzüglich der Schulden, die beachtliche Summe von 678 Gulden und 28 Kreuzer. Die erste Sperrelation trägt das Datum des 16. Mai 1797, wurde also drei Tage nach dem Tode Schiffners aufgenommen. Der Verstorbene hinterließ eine Witwe (Eva Maria), die übrigens Analphabetin war, und fünf unverheiratete Töchter, davon zwei minderjährige. Die älteste, Maria Anna, war 30 Jahre alt und ebenso wie ihre Schwestern (Eva Maria 24, Theresia 21, Anna Maria 18 und Katharina 15) zu Hause. Zu diesem Zeitpunkt lebte auch noch die Mutter des Verstorbenen, Katharina Schiffnerin, verwitwete Auszüglerin auf dem Blaichergut, und deren Tochter Katharina Zehetner und ihr Mann Philipp auf dem Blaichergut sowie Eva Maria, die Gattin des schon genannten Amtmannes Albert Pfab.

Als die ganze Angelegenheit am 29. September 1802 abgeschlossen wurde, also nach mehr als fünf Jahren, wird die Witwe erwähnt, die älteste Tochter aber nicht mehr. Die zweite, Eva Maria, hatte inzwischen den Messerergesellen Michael Schienbachler geheiratet und lebte mit ihrem Mann als Inwohnerin in Steyrdorf. Die nächste Tochter, Theresia, hatte sich als Dienstmagd „beim Langwieser“ in Waldneukirchen verdingt. Soweit das Schicksal der Familie des verstorbenen Mannes.

Inzwischen sind wir der Zeit aber etwas vorausgeeilt. Nach der Aufnahme der Verlassenschaft durch die Herrschaft Steyr, als der Abhandlungsakt dem Oberdirektor vorgelegt wurde, bemängelte dieser, neben einigen Formalitäten, vor allem die Tatsache, daß die Bibliothek in der Relation nicht erwähnt wurde. Diese sei doch auch ein Teil des nachgelassenen Vermögens. Wenn sich kein annehmbarer Käufer finde, der den gesamten Bücherbestand in einem abneh-

³ Über ländliche Wohnverhältnisse in dieser Zeit vgl. allgemein Roman Sandgruber, Gesindestuben, Kleinhäuser und Arbeiterkasernen. Ländliche Wohnverhältnisse im 18. und 19. Jahrhundert in Österreich, in: Lutz Niethammer (hg.), Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft, Wuppertal 1979, 107 ff. Über das „Jägergut“ vgl. Begsteiger, Garstner Haus-Chronik, Steyr 1986, 320.

me, so müsse die Bibliothek versteigert werden, damit dies geschehen könne, müsse aber vorher das Bücherverzeichnis der Zensurbehörde vorgelegt werden. Dies habe ehestens zu geschehen (1. Juni 1797).

Am 21. Juni desselben Jahres wandte sich jedoch die Witwe Schiffner an das Kreisamt und beschwerte sich darüber, daß die Herrschaftsverwaltung die Bücher hinwegführen wolle und wirklich schon 21 Bände mitgenommen habe, worüber zunächst ein Schein ausgehändigt worden war, den die Herrschaftsbeamten dann aber wieder zerrissen hätten. Da sie und ihr Mann ein gemeinschaftliches Vermögen besessen hatten, gehörten auch die Bücher vollberechtigt zur Hälfte ihr, und der Abtransport durch die Herrschaft sei deshalb eigenmächtig. Sie bittet, das Kreisamt wolle die Herrschaft Steyr ermahnen, die Bücher in ihrem Hause zu belassen, und wenn es zu einer Versteigerung kommen sollte, diese in ihrem Hause durchzuführen. Das Kreisamt verfügte hierauf an das Oberamt der Herrschaft Steyr, daß die Bücher wohl vom Hause der Witwe fortgebracht werden sollten, da dort kaum ein Käufer gefunden werden könne, daß dies jedoch nicht zum Nachteil der Bittstellerin ausfallen dürfe, es sollte ein ordentlicher Katalog verfaßt und an die Bücherzensurkommission in Linz eingesandt werden. Erst dann könne die Versteigerung vorgenommen werden.

Dies geschah auch, und zunächst wurden die Bücher von einem Schreiber der Herrschaft, der dafür eine Abschlagszahlung von einem Gulden und 8 Kreuzern erhalten hatte (am 15. Dezember 1797) und schließlich für die Reinschrift 14 Gulden bekam (8. November 1798), verzeichnet. Schließlich wurde der Wert der Bücher durch zwei Schätzmeister festgesetzt, die dafür nicht in barem Geld entlohnt wurden, sondern mit je einem Exemplar des Geschichtswerkes von Valentin Preuenhuber, den „Annales Styrenses“, entlohnt wurden.⁴ Die beiden Schätzmeister dürften also historische Interessen gehabt haben, eines der beiden Werke war überdies ein handschriftliches Exemplar.

Die Anzahl der Bücher, die man ursprünglich mit etwa 3000 angegeben hatte, wurde bei der Katalogisierung dann genau bekannt: Es handelte sich insgesamt um 3596 Bände! Das ist für eine Privatbibliothek der damaligen Zeit eine enorme Anzahl, bedenkt man etwa, daß selbst Gelehrte meist keine zahlenmäßig derart umfangreiche Büchersammlung besaßen. Als Beispiel sei nur der Mondseer Benediktinerpater Raphael Kleinsorg erwähnt, der in Salzburg als Professor am dortigen Gymnasium wirkte und mehrere Werke unter anderem auf dem Gebiete der Geographie verfaßt hat. Er hinterließ bei seinem Tode als Pfarrer von Eberschwang im Innviertel eine Bibliothek von etwas über 2000 Bänden.⁵ Kaspar Schiffner aber war von Beruf ein Sauschneider und als solcher Angehöriger der ländlichen Unterschichten. Wenngleich dieser Be-

⁴ Zu diesem Werk vgl. Karl Eder, Ein Reformationshistoriker: Valentin Preuenhuber, in: Zeitschrift für deutsche Geistesgeschichte 3 (1937), 95 ff. und Anna Coreth, Österreichische Historiographie des Barock 1620–1740, Wien 1950, 131 f.

⁵ Vgl. Renate Neubert, Beziehungen zwischen dem Stift Mondsee und der Salzburger Benediktiner-Universität, phil. Diss. Wien 1967, 94.

griff etwas unscharf erscheint⁶, da Schiffner finanziell keineswegs schlecht gestellt war, wie wir gesehen haben, so ist doch bisher kein derartiger Fall in Oberösterreich bekanntgeworden und dürfte daher etwas Einmaliges sein. Wenn wir gelegentlich davon hören, daß Angehörige dieser Schichten Bücher besaßen, so handelte es sich nur um wenige Werke, meist religiösen Inhalts. So wissen wir etwa aus der „Wiener Kirchenzeitung“, daß sich ein „gemeines Landmädchen“ einige namentlich genannte jansenistische Werke und andere „gute Bücher“ angeschafft hatte.⁷ Zweifellos war gerade die theresianisch-josephinische Epoche eine Zeit des Umbruchs auf allen Gebieten, die auch das Lesen und die Lesegewohnheiten verändert und bisher nicht mit diesen Dingen in Berührung gekommene Schichten erfaßt hat.⁸ So konnte der Verwalter der Herrschaft Almeck über zwei Bauern, die für die Anlage des josephinischen Grundsteuerkatasters herangezogen wurden, behaupten, daß jetzt manch Bauernkopf „hell“ sei und nicht „finster wie die Nacht“.⁹ Die Zahl der Druckwerke erreichte überall eine nie gekannte Höhe. Gerade die Aufklärung kam ja auch dem Bildungsstreben weiterer Bevölkerungskreise entgegen, und es haftete ihr stets ein starker pädagogischer Zug inne. Es wurden sogar schon Stimmen laut, der Besitz von allzu vielen Büchern verhindere ein genaueres Studium derselben, und es ist darauf hingewiesen worden, daß in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Publikum von intensiver zu extensiver Lektüre übergegangen ist.¹⁰ Neben die religiösen Schriften traten allmählich immer mehr Zeitschriften und politische Druckwerke. In den frühen 90er Jahren des 18. Jahrhunderts ist auch das Eindringen der Ideen der Französischen Revolution in Oberösterreich festzustellen, wobei bemerkenswert ist — wie wir aus einzelnen Zufallsfunden wissen —, daß die Wirkung über die traditionellen

⁶ Vgl. Michael Mitterauer, Lebensformen und Lebensverhältnisse ländlicher Unterschichten, in: Herbert Mathis (hg.), Von der Glückseligkeit des Staates, Berlin 1981, 315 ff., bes. 316 f. Die Unschärfe des Begriffs der ländlichen Unterschichten betont auch Dietmar Stutzer, Unterbäuerliche gemischte Sozialgruppen Bayerns um 1800 und ihre Arbeits- und Sozialverhältnisse im Spiegel der Statistik, in: Wittelsbach und Bayern. Krone und Verfassung. König Max I. Joseph und der neue Staat III/1, München 1980, 290 ff. bes 292 f. Leider gibt es für den deutschsprachigen Raum keine vergleichbaren Arbeiten wie etwa für England, Frankreich oder Schottland (vgl. z. B. Robert Darnton, The high Enlightenment and the Low-Life of Literature in Pre-Revolutionary France, in: Past and Present 51 (1971), 81 ff.; Peter Laslett, Scottish Weavers, Cobbers and Miners who bought books in the 1750ies, in: Local Population Studies. Magazine and Newsletter 3 (1969), 7 ff. und Lawrence Stone, Literacy and Education in England (1640—1900), in: Past and Present 42 (1969), 41 ff.; E. Furet — J. Ozouf, Lire et écrire, 2 Bde, Paris 1977).

⁷ Vgl. Peter Hersche, Der Spätjansenismus in Österreich, Wien 1977, 194.

⁸ Vgl. nur das zuletzt erschienene zweibändige Sammelwerk von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben: Österreich im Europa der Aufklärung, Wien 1985, mit zahlreichen wichtigen Beiträgen. Erwähnt sei in unserem Zusammenhang nur: Helmuth Feigl, Die Auswirkungen der theresianisch-josephinischen Reformgesetzgebung auf die ländliche Sozialstruktur Österreichs, 45 ff.

⁹ Vgl. Georg Grüll, Bauer, Herr und Landesfürst, Linz 1963, 379.

¹⁰ Rolf Engelsing, Zur Sozialgeschichte deutscher Mittel- und Unterschichten, Göttingen 1973, 138.

Intelligenzschichten des Bürgertums hinausging.¹¹ Allerdings ist in Oberösterreich um diese Zeit, wie etwa in anderen Gebieten des Deutschen Reiches, weder ein Lesekabinett noch eine Leihbibliothek feststellbar, wie es scheint, war die erste die des Friedrich Imanuel Eurich in Linz seit 1811.¹² Was die Frage nach der Lesefähigkeit der Bevölkerung im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts betrifft, so ist man für den deutschen Sprachraum auf Einzelfunde und allgemeine Schätzungen angewiesen. Eine systematisch-quantifizierende Untersuchung zum Stand der Alphabetisierung existiert hingegen nicht, und die erschlossenen Urteile schwanken beträchtlich. So ist die Rede von nur 25 % oder 40 % der lese- und schreibkundigen Bauern, aber daneben gibt es auch die Ansicht, daß — mit regionalen Unterschieden — die „Masse der Bevölkerung elementar lesekundig“ war.^{12a}

Im Zusammenhang mit der Bibliothek des Kaspar Schiffner stellen sich vor allem zwei Fragen, die nicht eindeutig zu beantworten sind: Wie kam dieser einfache Mann zu seinen Büchern, und wieweit war er gebildet und hat all diese zum Teil auch fremdsprachige Literatur tatsächlich gelesen und verstanden?

Was die erste Frage betrifft, so ist es durchaus möglich, daß Kaspar Schiffner bei seiner Profession, die ihn ja in viele Häuser führte, die Bücher gelegentlich an Zahlungs Statt angenommen hat. Daraus ergibt sich auch die Möglichkeit, daß er sich selbst gar nicht ausschließlich für seine Bücher interessierte, sondern vor allem im ländlichen Raum als eine Art Buchhändler gewirkt hat. Trotzdem muß ein gewisses Interesse von Seiten des Kaspar Schiffner vorhanden gewesen sein, denn eine derart große Anzahl wäre sonst nicht erkläbar. Eine Möglichkeit, zu Büchern zu kommen, bot wohl auch die Aufhebung des Klosters Garsten, denn ab 1787 dürfte manches aus der Stiftsbibliothek entfernt worden sein.¹³

Der Beruf des Sau- oder Schweineschneiders brachte wie gesagt eine gewisse horizontale Mobilität mit sich, denn diese Berufsgruppe kam oft weit her-

¹¹ Vgl. Hans Sturzberger, Der Weg zum Verfassungsstaat. Die politische Entwicklung in Oberösterreich von 1792—1861, Wien 1962, 16 f. Siehe auch Helmut Reinalter, Jakobiner in Oberösterreich, in: OÖ. Heimatblätter 38 (1984), 293 ff. bes. 306 f.

¹² Franz Pfeffer, Friedrich Immanuel Eurich. Ein Lebensbild aus dem Linzer Vormärz, in: Jahrbuch der Stadt Linz 1935 (Linz 1936), 122 ff. und Günter K. Kalliauer, Frühe Welser Leihbibliotheken im 19. Jahrhundert, in: 23. Jahresbericht des Musealvereins Wels (1981), 269 ff. Einen Überblick über die Situation deutscher Lesegesellschaften bietet Marlies Stützel-Prüsener, Die deutschen Lesegesellschaften im Zeitalter der Aufklärung, in: Otto Dann (hg.), Lesegesellschaften und bürgerliche Emanzipation, München 1981, 71 ff. vgl. auch über ein Land der Habsburgermonarchie, nämlich Böhmen: Zdeněk Šimeček, Frühe literarische Gesellschaftsbildung in den böhmischen Ländern, in: ebd. 221 ff.

^{12a} Vgl. die Zusammenfassung von Jürgen Voss, Der Gemeine Mann und die Volksaufklärung im späten 18. Jahrhundert, in: Hans Mommsen — Winfried Schulze (hg.), Vom Elend der Handarbeit. Probleme historischer Unterschichtenforschung, Stuttgart 1981, bes. 221 f. (Ich bin Herrn Prof. Dr. Jürgen Voss [Paris — Mannheim] für verschiedene Hinweise und Gespräche dankbar.)

¹³ Vgl. Franz X. Pritz, Geschichte der ehemaligen Benediktiner-Klöster Garsten und Gleink, Linz 1841, 93.

um.¹⁴ Besonders im salzburgischen Pinzgau und im Lungau waren zahlreiche Angehörige dieses Berufsstandes ansässig. Auch in die Literatur hat der Schweineschneider, der als gerissener Bursche galt, Eingang gefunden, gehört er doch gewissermaßen zu den Ahnherren des Wiener Hanswursts, und der erste oberösterreichische Mundartdichter, der Lambacher Benediktinerpater Maurus Lindemayr, läßt in seiner Komödie „Der ernsthafte Spaß“ den Sauschneider Jöri aus dem Pinzgau auftreten, der als Gevatter eines etwas verlotterten Bauern diesem wieder auf die Bahn zu helfen versucht.¹⁵ Dabei wird auch deutlich, daß dieser Beruf in Salzburg angesehener war als im Lande ob der Enns und seine angenehmen Seiten hatte, wobei vor allem der leiblichen Genüsse gedacht wird, die in jedem Ort zu haben sind, wo der Sauschneider hinkommt.

Den Großteil der Schiffnerischen Bibliothek kennen wir nicht — abgesehen von der Erwähnung der „Annales Styrenses“ Preuenhubers —, aber ein Verzeichnis der verbotenen Bücher hat sich erhalten, das auf 96 Nummern kommt.¹⁶ Dieses wurde von der Zensurbehörde in Linz erstellt, wobei als Referent in dieser Angelegenheit niemand anderer als der berühmte und seit 1779 in Linz wirkende Kanonist Joseph Valentin Eybel genannt wird.¹⁷ Es entbehrt nicht einer gewissen Pikanterie, daß sich Werke desselben unter den verbotenen Schriften befinden, wie solche von Autoren, die Eybel bekämpften. Die meisten Bücher in der Liste sind religiösen Inhalts,^{17a} wobei Kontro-

¹⁴ Vgl. Jacob u. Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, 8. Band, Leipzig 1893, Sp. 1928 und J. Andreas Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, bearb. von G. Karl Frommann, 2. Bd., München 1877, Sp. 200; obwohl Kaiser Leopold I. 1699 die Sauschneider für zunftfähig erklärte, wurde ihr Gewerbe noch lange Zeit später verspottet (vgl. Werner Danckert, Unehrliche Leute. Die verfemten Berufe, Bern—München 1963, 189).

¹⁵ Vgl. Otto Rommel, Die großen Figuren der Altwiener Volkskomödie, Wien 1946 (=Der Bindenschild Heft 1), 16; der Sauschneider „Jöri“ in: Maurus Lindemayr's Sämmtliche Dichtungen in obderennsischen Volksmundart, hg. von Pius Schmieder, Linz 1875, 50 ff. bes. 87 f., 99. (Freundlicher Hinweis von Herrn Oberrat Dr. Johann Lachinger, Linz.)

¹⁶ Vgl. Anhang.

¹⁷ OÖLA, Landesregierungsarchiv, Einreichungsprotokoll 1800, Zl. 900. Die betreffenden Akten wurden leider skartiert (vgl. Landesregierungsarchiv, Sch. 29, Nr. 2). Über Eybel vgl. Hans Sturmberger, Zwischen Barock und Romantik, in: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins 93 (1948), 147 ff. und Manfred Brandl, Der Kanonist Joseph Valentin Eybel (1741—1805). Sein Beitrag zur Aufklärung in Österreich, Steyr 1976. Über die Zensur im theresianischen Österreich vgl. allgemein: Grete Klingenstein, Staatsverwaltung und kirchliche Autorität im 18. Jahrhundert, Wien 1970. Wie rigoros man seit Joseph II. v. a. gegen verschiedene religiöse Werke vorging, zeigt Oskar Sashegyi, Zensur und Geistesfreiheit unter Joseph II., Budapest 1958, 186 ff.

^{17a} Das religiöse Schrifttum überwiegt auch anderswo (80 %) beim Bücherbesitz, etwa bei den Handwerkern und Bürgern in Tübingen (vgl. Rudolf Stadelmann — Wolfram Fischer, Die Bildungswelt des deutschen Handwerkers um 1800, Berlin 1955, 180). Der Bücherbesitz in Tübingen spiegelt ziemlich genau die soziale Rangordnung wider, nur die Müller und Schäfer zeichnen sich durch überdurchschnittliche Quantitäten aus (Ebenda, 189). Zu einem ähnlichen Ergebnis betreffend das religiöse Schrifttum kommt eine Untersuchung über die Reichsstadt Frankfurt. In nur 23 Nachlässen der Jahre 1795—1805 (das sind 7,7 %) fand sich weltliches Schrifttum (vgl. Walter Wittmann, Beruf und Buch im 18. Jahrhundert, wirtschaftswiss. Diss. Frankfurt, Bochum 1934, 60).

versschriften, theologische Kompendien, Erbauungsbücher und kanonisches Recht extra eine Gruppe bilden. Vor allem finden sich zahlreiche moraltheologische Traktate unter diesem Verzeichnis, etwa Arbeiten von Martin Wiegand und Hermann Busenbaum, die vielfach vorhanden waren. Etwa die Hälfte des Verzeichnisses bilden „Miscellanea“, die aber ebenfalls theologische Schriften enthalten oder sich oft mit den Beziehungen zwischen Staat und Kirche befassen.

So befinden sich unter den kontroverstheologischen Schriften diejenigen des Kardinals Robert Bellarmin. Unter den „Publizisten“ sind einige Werke des bayerischen Benediktiner Anselm Desing zu finden, der einige Zeit in Salzburg und Kremsmünster wirkte. Mehrere Exemplare des berühmten römischen Index‘, des Verzeichnisses der von den Päpsten verbotenen Bücher, sind ebenso vorhanden wie zahlreiche Werke, die sich mit Freimaurern, Illuminaten und Rosenkreuzern befassen. Es ist klar, daß diese geheimnisumwitterten Orden auf ein gewisses Interesse in der Öffentlichkeit stießen, für die Auseinandersetzung mit den Ideen der Französischen Revolution sei abschließend auf zwei Schriften verwiesen, die im Jahre 1793 veröffentlicht wurden (Nr. 59):¹⁸ „Über die Freyheit für den deutschen Landmann“ und „Über Gleichheit und Freyheit unter den Menschen“.

ANHANG

Verzeichniß der in dem Catalog des Johan [sic!] Schifer enthaltenen verbotnen Bücher.

Von den controversistischen Schriften:

- 1 Robert Bellarmins Abhandlung von der Macht des Pabstes in zeitlichen Dingen.
- 2 Frag, ob der Geist der Lutherischen Kirche ein heiliger Geist sey?
- 3 Frag, ob Gott die Welt regiere?
- 4 Examen Carthaceae Lutheranorum Concordiae. Ausmuster- und Widerlegung der nagelneugeschmidten Concordien.
- 5 Das goldene Fließ kristlicher Gemain und Gesellschaft.

Von den Compendiis theologicis:

- 6 Theologia moralis ante hac ex probatis authoribus breviter concinnatas a R. P. Hermano Pusenbaum.
- 7 Tribunal Confessariorum et Ordinandorum declinato Probabilismo etc. a R. P. Vidal.
- 8 R. P. Richardi Ardexin S. J. Theologiae tripartita universa, Controversiae Haeterodoxa ac Scholasticae nova Editio.

¹⁸ Vgl. Anhang.

- 9 Dissertationes historico polemiae, quibus Bulla unigenitus contra novum Testamentum.
- 10 Animadversiones Theologiae in Innocentum Prudentiam ac Utilitatem Probabilismi.
- 11 Theologia tripartita, sive Resolutiones polemicae speculativae et practicae.
- 12 Theologia moralis brevi simulque clara Methodo comprehensa.
- 13 Tribunal Confessariorum et Ordinandorum declinato Probabilismo authore Martino Wigand.
- 14 F. Toleti R. E. C. Summae de Instructione Sacerdotum Libri 7 de Peccatis Liber primus cum Bulla Caenae Domini Dillnutatore.
- 15 Tribunal Confessariorum et ordinandorum eximii P. Mag. Wigand ordin, Praedicatorum compendiatum, Sive Epitome, Secunda Editio.
- 16 Medulla Theologiae moralis authore Hieronimo Busenbaum S. J.
Von den Erbauungbüchern:
- 17 Unterirdische Goldgrube, daß ist treuherziger Bericht vom Zustand der armen Seelen im Fegfeuer per P. Franciscum Sutter.
- 18 Storia grandezze e Miraculi di Maria Virgine del Santissimo Rosario, Opera del Padre Maistro Thomaso Nicoli Vandusini del Ordine de praedicatori.
- 19 Schazkamer des Heiligen Rosenkreuzes durch einen Pater des heil. Prediger Ordens.
- 20 Seelenhilf zum Behuf der armen Seelen im Fegfeuer von Laurentio Keppeler.
- 21 Alphabetum Diaboli, Sive Vitia praecipua quae adolescentem christianum perdunt, authore Joanne Nuss S. J.
- 22 Sittliche geist und weltliche Hirnschleifen, das ist Summe der lehrreichen Unterweisung in allerhand gött- und sittlichen, kristlichen politischen Handlungen.
- 23 Christliches Schazkämmerlein, das ist 5 lehrreiche Bücheln.
- 24 Christliche Himmels Gürtl von Hieronimo Drexellio.
- 25 Domus aeternitatis Damnatis Reservata a Joanne Dirkink.
- 26 Hl. Suendenz Prediger zu Cardoc in der Provinz Kent, Betrachtungen über die eigentliche Beschaffenheit des höllischen Feuers.
- 27 Gik, gak, gak, a ga einer wunderseltsamen Henne in Bayern, das ist ausführliche Beschreibung der berühmten Wahlfahrt Mariae Stern.
- 28 Kurzer Begriff der Leibeigenschaft Jesu Christi in dem heil. Sakrament des Altars.
- 29 Marianischer Schatzkasten oder des heil. Rosenkranzes von P. F. A. R. Ord. Praedic.
- 30 Francisci Tolleti, S. R. E. Cardinalis Summa de Instructione Sacerdotum. Libri VII.
- 31 Der höllische Intelligenz zettl, d. i. Betrachtungen über etc.
- 32 Tribunal Confessariorum, et Ordinandorum eximii R. M. Wigand, Editio secunda.

- 33 Armamentarium Ecclesiasticum ad Insultus diabolicos Eludendos et superandos.
 34 Höllisches Intelligenz zettl. d. i. merkwürdige Betrachtungen etc.
 35 Herzstärkende Kraftzelteln aus der Apotheke des Lebens.
 36 Medulla Missae germanicae d. i. Meßerklärung über Hönigsieß v. Cochem.
 37 Nucleus Continens Benedictiones Rerum diversarum, item Exorcismos.
 38 Zweifacher Gedechnus des Wassers der mariannischen und Antoninischen Andacht geschöpft von dem Gnadenbrunn etc. in Graz.
 39 Exorcismi potentissimi et efficaces ad expellendas aereas Tempestates etc.
 40 Unvergleichlicher Schutz aller Ablaß der Löblichen Skapulier Bruderschaft.
 41 Armamentarium Ecclesiasticum id est arma Spiritualia fortissima ad Insultus diabolicos eludendos et feliciter Seperandos etc. 1 Th. I. Vol.

Von den Lebenbeschreibungen:

Nichts

Von den Predigten:

- 42 Deliciae Spirituales Hybernales, Prodromus Missae, Deus Infans incarnatus.

Von den Büchern über das Canonische Recht:

- 43 Candidatus abbreviatus Jurisprudentiae Sacrae hoc est juris Canonici Secundum Gregorium IX, P. M. Libri 5, Decretalium explanati Summa Seu Compendium authore R. P. Vito Pichler, S. J., 2. Band.

Von den Publicisten:

- 44 Anselm Desing, Staats Frage, Sind die Güter und Einkünfte der geistlichen dem Staaate schädlich oder nicht etc.
 Opes Sacerdotum, nunc Reipublicae nocivae, et rerum natura Sana politico et Communi Sensu generis humani examinatum a Desing.

- 45 Opus idem.

- 46 Idem.

Von den historischen Büchern:

- 47 Desing, Compendium Eruditionis Complectens historiam Sacram, profanumque Politicae Juris publici.

Von den Miscelanaeis:

- 48 Ein anderes beinahe unleserliches Manuskript, worin Tres Sermones F. Roberti de annunciatione Virginis Mariae, de praedestinato numero Damnatorum etc. ferner.
 49 F. Roberti de Litio ord. min. Opus quadragesimale perutule.
 50 Hürtenbrief des hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Paris über die Eingriffe in die geistliche Gerichtsbarkeit.
 51 Was ist der Kaiser, und wie weit erstreckt sich seine Macht?
 52 Zwei geschriebene Rosenkranz Predigten bei Gelegenheit einer Prozeßion nach Mariazell.
 53 S. Dominici. 3. Ordens Regel geschrieben.

- 54 Index Librorum prohibitorum Innocentii XI. Papae Jussu editus usque ad 1681, endlich usque ad 1704, endlich 1706.
- 55 Idem.
- 56 Der verdamten feurigs immerwährende Höll Gefängniß von Hieronimo Drexellio.
- 57 Justa Religionis Coactio Seu apodoxis, quod Reges, Principes, Magistratus, et Dinastiae etc.
- 58 Wie entstand die heutige Maurerey, wie verbreitete sie sich so sehr, wie kann sie unterdrückt werden?
- 59 Über die Freyheit für den deutschen Landmann, 1793; über Gleichheit und Freyheit unter den Menschen 1793.
- 60 Ließ sich Ignati von Loyola aus dem Register der Heilligen schaffen, von Weissenbach.
- 61 Neues Constitutions Buch der alten ehrwürdigen Bruderschaft der Freymaurer, worin die Geschichte Pflichten etc.
- 62 Merkwürdigkeiten des geheimnisvollen Freymaurerordens und dessen verdienstlichen Arbeiten dediciert etc. Frankfurt.
- 63 Allgemeines Gesetzbuch für Freymaurer.
- 64 Merkwürdigkeiten des geheimnisvollen Freymaurer Ordens und dessen verdienstlichen Arbeiten dediciert etc. Wien.
- 65 Wie entstanden die Sekt, Freydenkerey, Maurerei, wie verbreitete sie sich so sehr, wie kann sie unterdrückt werden?
- 67 Geheimnis der Bosheit des Stifters des Illuminatismus in Bayrn zur Wahrung der unvorsichtigen.
- 68 Grosse Absichten des Ordens der Illuminaten etc.
- 69 Einige Originalschriften des Illum. Ordens, welche bei dem gewesen Regierungsrath Zwak etc.
- 70 Nachtrag von weiteren Originalschriften welche die Illumin. Seckt überhaupt, sonderbar aber deren Stifter Adam Weishaupt etc.
- 71 Der lezte Vorboth des neuen Haidenthums, Horus, oder das Endurteil daß man dieß Jahr etc.
- 72 Das Placitum Regium mit seinen Gründen, von einem Mann im Zimmer, gedruckt mit preßfreyheitischen Schriften.
- 73 An einen Mitbürger in Deutschland über die itzigen Zeiten.
- 74 Und das heißt nun aufklären? Versuch von einem unbenannten Verfasser.
- 75 Die Kunst sich überall zu widersprechen, ohne mehr darüber roth zu werden.
- 76 Index Librorum prohibitorum usque ad annum 1711 regnante Clemente XI. P. O. M.
- 77 Josef Anton Pändls, Steuer Advokat oder Vertheidigung der heil. rom. katholischen Religion gegen die herumfliegenden glaubensgegnerischen blätter etc.
- 78 Landesreferendarius ohne Schmiralien, d. i. gelehrtes . . .
- (79) Monatsblat der Katholischen Musen.

- 80 Eines rechtschaffenen Katholiken zweyfel über die Wahrheit des in einer jüngst erschienenen Schrift behaupteten Mirakels etc.
- 81 Sterzingers Geister und Zauberkatechismus, Ellwangisches Protokoll vom 8. Dezember 1774 eine mit zehntausend Millionen Teufel besessene Nonne Mariam Treßlerin betreffend.
- 82 Was enthalten die Urkunden des Alterthums von der sakramentalischen beichte etc.
- 83 Was hatte es in der ersten Kirche mit der himmlischen Beicht und Kirchen¹ buße, und der Rekonciliation der Büsser für eine Beschaffenheit mit Anhang zur ersten Brahir [?]
- 84 Der in 7 Kapiteln entlarvte Eybel, oder Beweise aus 2 Büchern seiner Einleitung zum geistlichen Recht, das seine kanonische Grundsätze voll Widersprüche etc.
- 85 Demüthige Bitte an die grossen Männer Deutschlands welche keinen Teufel glauben.
- 86 Katholischer Unterricht, von der Ohrenbeicht, contra die Brochiere von Eybel von Ign. Ohnhauser.
- 87 Eybels und des verkapten Feuers gottlose Lehre von der Ohrenbeicht, enthüllt von Catholicus.
- 88 Damnatio et Prohibitio Libri germanice editi, cui titulus, was enthalten die Urkunden des kristlichen Alterthums von der Ohrenbeicht von Eybel etc.
- 89 Dasselbe Deutsch.
- 90 Predigt von Porziunkula Ablas hierausgegeben von C. A. Hofmann.
- 91 Überzahliger Reichthum. Hauptabsichten der deutschen Maurer den Fürsten Deutschlands zur Beherzigung vorglegt, von einem deutschen Patrioten.
- 92 Kann man nicht mit allem Recht behaupten, daß die Lehr von der Unfehlbarkeit des Pabstes ebenso gewiß, als die Unfehlbarkeit der Kirche ein Objekt des Glaubens sey?
- 93 Schutzgeister der Jakobiner.
- 94 Kann man nicht mit allem Recht behaupten, daß die Lehr von der Unfehlbarkeit des Pabstes etc.
- 95 Das in Portugal wegen den aller vermessnenst gewagten Königsmord bestiegene Chavot mit Anmerkungen und Kupfern erläutert.
- 96 Missiv an die Hochlauchte Bruderschaft des goldenen und Rosenkreuzes Lux in Cruce etc.